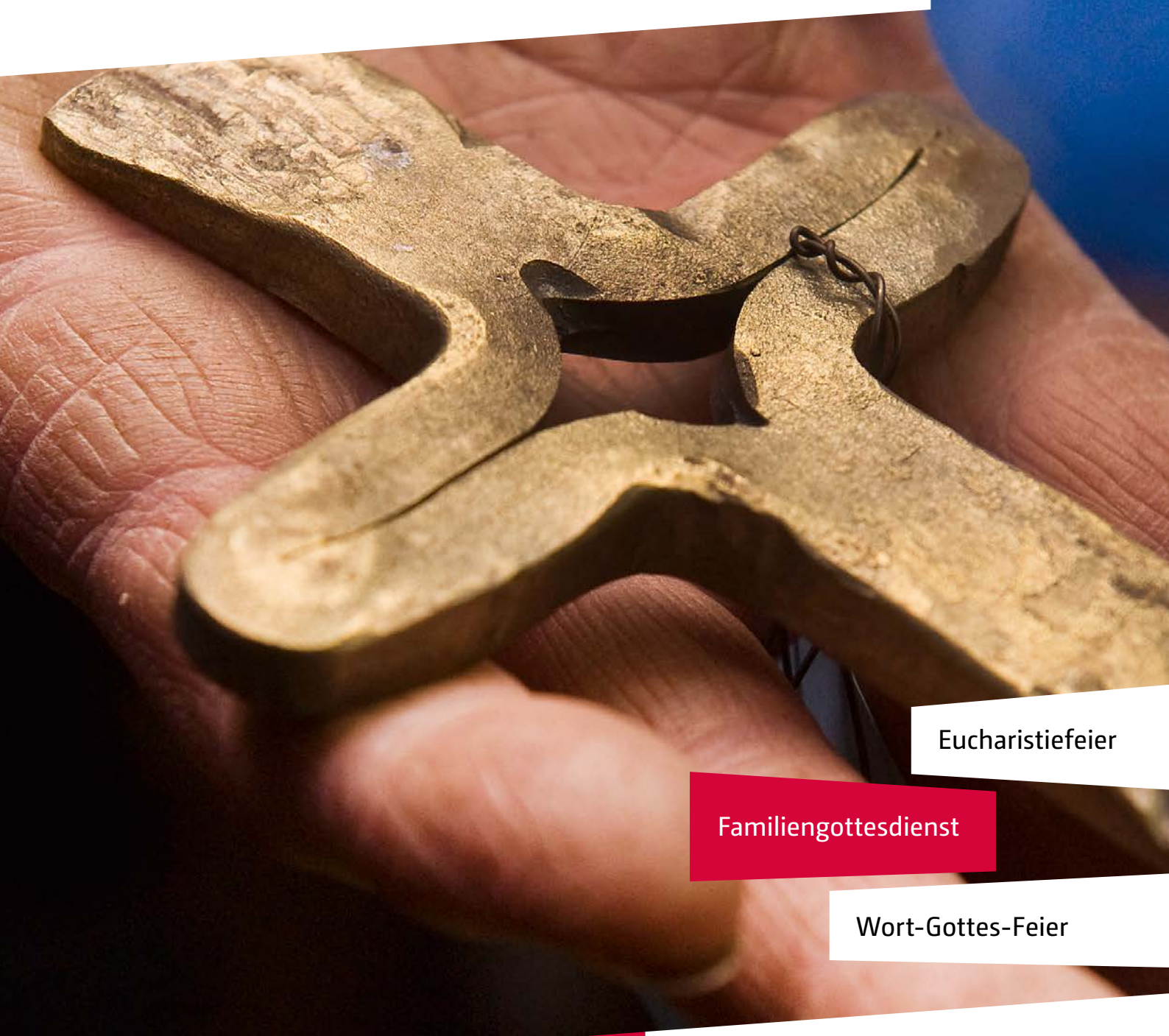


Werde *Glaube*nsstifter!



Eucharistiefeier

Familiengottesdienst

Wort-Gottes-Feier

Gottesdienst- Impulse

Diaspora-Sonntag, 17. November 2019

Keiner
soll alleine
glauben.



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 2019

Liebe Schwestern und Brüder,

als Christen sind wir eingeladen, das, was uns trägt, was uns bewegt und Orientierung gibt, anderen Menschen weiterzusagen. So können wir ihnen helfen, Gottes Spuren auch in ihrem eigenen Leben zu entdecken.

Auch in der Diaspora Ostdeutschlands, Nordeuropas und des Baltikums wollen katholische Christen in dieser Weise Glaubensstifter sein. In Städten und Dörfern, in denen die große Mehrheit anders- oder nicht-gläubig ist, wollen sie so leben, dass der Funke überspringt, der in ihnen brennt. Auch möchten sie für Menschen ansprechbar sein, denen der Glaube fremd geworden ist. Doch es mangelt an kirchlichen Begegnungsräumen und Kindergärten, an katechetischem Material und an Fahrzeugen für die weiten Wege. In dieser Situation kann das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken unsere Glaubensschwestern und -brüder mit jährlich etwa 800 Projekten unterstützen.

Die diesjährige Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes steht unter dem Leitwort „Werde *Glaubensstifter!*“ In diesem Sinne bitten wir Sie, liebe Schwestern und Brüder, anlässlich des Diaspora-Sonntags am 17. November erneut um Ihr Gebet und Ihre großzügige Spende bei der Kollekte.

Lingen, den 14. März 2019

Für das (Erz-)Bistum _____

Dieser Aufruf soll am **Sonntag, dem 10. November 2019**, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen oder den Gemeinden in einer anderen geeigneten Weise bekannt gemacht werden. Der Ertrag der Kollekte am Diaspora-Sonntag, dem **17. November 2019**, ist ausschließlich für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt.

INHALT

I. Eucharistiefeier	
Diaspora-Sonntag 2019 / 33. Sonntag i. J. Lesejahr C.....	4
II. Familiengottesdienst	
Diaspora-Sonntag 2019 / 33. Sonntag i. J. Lesejahr C.....	9
III. Wort-Gottes-Feier	
Diaspora-Sonntag 2019 / 33. Sonntag i. J. Lesejahr C.....	13
IV. Ergänzende Texte zur Auswahl	16

IMPRESSUM

Herausgeber:

Msgr. Georg Austen, Generalsekretär
Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V.
Kamp 22, 33098 Paderborn
Bonifatiusrat: Präsident Heinz Paus
Vereinsregister: Amtsgericht Paderborn,
Vereinsregister-Nr. 553
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer:
DE 240019352

Telefon: 05251 2996-0
Telefax: 05251 2996-88
E-Mail: info@bonifatiuswerk.de
Internet: www.bonifatiuswerk.de

Leitung Kommunikation und Fundraising:

Karin Stieneke

Gottesdienstentwürfe:

Sr. Theresita M. Müller SMMP, Bonifatiuswerk
Sebastian Schwertfeger

Bildautoren (Seite):

Andreas Wiedenhaus (1), Theresa Meier (9),
Andreas Beer (12), © JuanCi Studio-stock.
adobe.com (14)

Layout / Satz:

Mues + Schrewe GmbH, www.mues-schrewe.de

Druckerei:

Bonifatius GmbH Druck – Buch – Verlag

Kontakt:

info@bonifatiuswerk.de

Alle Informationen und Materialien zur Diaspora-Aktion 2019 finden Sie unter:

www.werde-glaubensstifter.de



Die Vorschläge für die Gottesdienste haben dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; sie widersprechen nicht den liturgischen Vorschriften.

I. Eucharistiefeier

– Diaspora-Sonntag 2019 / 33. Sonntag i. J. Lesejahr C

Werde *Glaube*nsstifter!

LIED ZUR ERÖFFNUNG

GL 489 »Lasst uns loben«

ZUR EINFÜHRUNG

Gott allein schenkt Glauben. Aber er rechnet mit mir als Zeuge, als Zeugin dieses Glaubens. Der heutige Sonntag steht im Zeichen der Diaspora. Das bedeutet, dass wir heute besonders mit allen Katholiken verbunden sind, die in einer Minderheit in einem anders- oder nicht-gläubigen Umfeld leben. Das Leitwort dieses Sonntags heißt: „Werde *Glaube*nsstifter!“ Wenn „stiften“ bedeutet, anderen von dem mitzugeben, was wir haben, dann heißt „Glauben stiften“, mit unserem eigenen Glauben nicht hinter dem Berg zu halten. „Glauben stiften“ heißt, die eigene Freude am Glauben offen zu zeigen; gemeinsam mit anderen den Glauben zu feiern, statt sich voll Gram auf das zu fixieren, was nicht gut läuft; in einer lebendigen Glaubensgemeinschaft füreinander und im Einsatz für andere und mit anderen einzutreten.

Lasst uns in Verbundenheit mit unseren Schwestern und Brüdern in der Diaspora das Erbarmen des Herrn erbitten.

Alternativ: Einführung in der Wort-Gottes-Feier, S. 13

KYRIE

Anrufungen sprechen, Kyrie sprechen oder singen wie in GL 154-157

Alternativ: Kyrie-Anrufungen aus der Wort-Gottes-Feier, S. 14

Jesus Christus, du schenkst uns den Glauben und lädst uns ein, von unserem Glauben zu erzählen. Dir sind wir zugewandt:
Kyrie, eleison

Jesus Christus, du schenkst uns den Frieden und lädst uns ein, deinen Frieden in unseren Herzen leben zu lassen. Dir sind wir zugewandt:
Christe, eleison.

Jesus Christus, du schenkst uns deine Gegenwart und lädst uns ein, dir in jedem Menschen zu begegnen. Dir sind wir zugewandt:
Kyrie, eleison.

GLORIA

GL 169 »Gloria, Ehre sei Gott« *oder*

GL 172 »Gott in der Höh sei Preis und Ehr«

TAGESGEBET

ERSTE LESUNG

Mal 3,19-20b

ANTWORTPSALM

GL 633,3 und Ps 98,5-6.7-8.9

ZWEITE LESUNG

2 Thess 3,7-12

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Halleluja
Richtet euch auf und erhebt euer Haupt; denn eure Erlösung ist nahe. (Lk 21,28)
Halleluja

EVANGELIUM

Lk 21,5-19

PREDIGT

Predigt zum Diaspora-Sonntag 2019,
S. 7-8

CREDO

GL 177,1+2 »Credo in unum Deum« *oder*

GL 354 »Gott ist dreifaltig einer« *oder*

GL 3,4 »Das apostolische Glaubensbekenntnis«
gesprochen



FÜRBITTEN FÜR DIE EUCHARISTIEFEIER UND DIE WORT-GOTTES-FEIER

Jesus Christus hat uns den Glauben an den liebenden Gott geschenkt und sendet uns als Boten dieses Glaubens. Ihn bitten wir im Vertrauen, dass er uns hört:

Für alle, die die Kirche durch ihr Gebet und ihr Engagement mittragen und bereichern: Gib ihnen Kraft, immer wieder in deinen Fußspuren zu gehen.

Kurze Stille

Christus, unser Bruder und Herr,
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Angehörigen der unterschiedlichen Religionen in Europa: Ermutige sie, sich miteinander für Frieden und Gerechtigkeit für alle Menschen einzusetzen.

Für die kleinen christlichen Gemeinden in der Diaspora Deutschlands, Nordeuropas und des Baltikums: Stärke sie, ihren Glauben selbstbewusst und auskunftsfähig zu leben.

Für alle, die ihren Glauben an einen liebenden Gott verloren haben: Lass sie Menschen finden, in denen sie Gottes Gegenwart erahnen können.

Für uns: Erfülle uns mit deiner Freude, die bewirkt, dass unser Glauben und unser Leben Botschaften deiner Liebe sind.

Herr, bei dir sind wir mit unseren Bitten aufgehoben. Höre und erhöre sie. Dich preisen wir heute und in Ewigkeit.
A: Amen.

ZUR KOLLEKTE

Die heutige Kollekte ist für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt. Als Hilfswerk für den Glauben unterstützt das Bonifatiuswerk die katholischen Christen, die als Minderheiten in einem überwiegend anders- oder nicht-gläubigen Umfeld leben. Sie brauchen unsere Unterstützung durch unser Gebet und unsere finanzielle Hilfe, denn sie leben ihren Glauben oft unter sehr schwierigen Bedingungen.

Kinder und Jugendliche finden sich vereinzelt und sind in ihrer christlichen Überzeugung verunsichert. Ältere Menschen können ohne Hilfe die weiten Wege zu den Gottesdiensten nicht bewältigen. Unsere Unterstützung hilft, eine lebendige Seelsorge für die Menschen zu gestalten. Darum bitte ich Sie um eine großzügige Spende, damit zahlreiche Projekte gefördert werden können. Im Namen dieser Menschen und des Bonifatiuswerkes sage ich Danke.

GABENBEREITUNG

GL 146, 1,3,4 »Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch« oder

GL 446 »Lass uns in deinem Namen, Herr« oder
GL 552 »Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt«

GABENGEBET

SANCTUS

GL 198 »Heilig bist du, großer Gott«

AGNUS DEI

GL 204 »Christe, du Lamm Gottes«

GESANG ZUR KOMMUNION

GL 456 »Herr, du bist mein Leben«

MEDITATION NACH DER KOMMUNION

Alternativ: Poetry-Slam-Text in der Wort-Gottes-Feier,
S. 13

Gott rechnet mit mir

Gott allein kann Glauben schenken,
aber ich kann vom Glauben Zeugnis geben.
Gott allein kann Hoffnung schenken,
aber ich kann meinen Mitmenschen Vertrauen
schenken.
Gott allein kann uns mit Liebe erfüllen,
aber ich kann andern Menschen Gottes Liebe
zeigen.

Gott allein kann Frieden schaffen,
aber ich kann Gemeinschaft stiften.
Gott allein kann Kraft geben,
aber ich kann einen entmutigten Mitmenschen
aufrichten.

Gott allein ist der Weg,
aber ich kann diesen Weg anderen zeigen.
Gott allein ist das Licht,
aber ich kann sein Licht vor aller Augen
leuchten lassen.
Gott allein ist das Leben,
aber ich kann anderen Lebensfreude vermitteln.

Gott allein vermag das Unmögliche zu tun,
aber ich kann mein Möglichstes dazu leisten.
Gott allein genügt sich selbst,
ich aber zähle auf ihn.

Aus Brasilien

Quelle: Klaus Vellguth (Hg.), *Wo die Sehnsucht Heimat findet.*
Gebete aus den Jungen Kirchen, Kevelaer 2002

SCHLUSSGEBET

VOR DEM SEGEN

Zelebrant oder Lektor erläutern die Spiegel-Postkarte,
Ministranten verteilen sie in den Bänken oder beim
Verlassen der Kirche. Die Karte hat die Aufschrift:
„Werde Glaubensstifter!“, auf der Rückseite den Text:

Meinen Glauben leben

- auf das Frohmachende und Befreiende
unseres Glaubens schauen
- beim Aufstehen ein Kreuzzeichen
- in meinem Alltag mit Gott rechnen
- für einen Menschen beten
- am Abend ein „Danke“ oder ein „Vergib mir“

Glaubensstifter sein

- zu Hause und in der Gemeinde den Glauben
und das Leben teilen
- daran glauben und es weitersagen, dass
Gottes Liebe stärker ist als Leid und Tod und
danach handeln
- von Christus erzählen wie von einem Freund
- anderen solidarisch zur Seite stehen und
Notleidende unterstützen
- so leben, dass andere etwas von Gottes Liebe
erfahren

Hinweise zur Spiegel-Postkarte:

Ich schaue in den Spiegel mit der Aufschrift
„Werde Glaubensstifter!“ und sehe als Glaubens-
stifter: mich. Wir sind alle eingeladen, Glaubensstifter
und Glaubensstifterinnen zu werden. Wie das konkret
aussehen kann, beschreibt der Text auf der Rückseite,
evtl. Text vorlesen.



SEGEN

AUSZUG

Orgel



PREDIGTVORLAGE VON BISCHOF
DR. PETER KOHLGRAF, MAINZ

Werde *Glaubens*stifter!

Wenn Sie nachhaltig helfen wollen und für andere Menschen eine bessere Zukunft ermöglichen wollen, werden Sie Stifter! Wollen Sie Visionen verwirklichen? Über den Tod hinaus wirksam sein? Soll Ihr Lebenswerk dauerhaft anderen zu einem guten Leben helfen? – Dann werden Sie Stifter! Mit diesen und ähnlichen Sätzen werben verschiedenste Stiftungen, ihre Zwecke zu unterstützen. Tatsächlich sind derartige Stiftungen für viele Menschen eine gute Möglichkeit, über eine einzelne gute Tat hinaus Gutes zu tun. Wenn wir den Wunsch haben, Glauben in anderen zu stiften, dann verbinden wir wahrscheinlich auch damit die Hoffnung, ihnen etwas Gutes zu tun, sie von etwas profitieren zu lassen, was für unser Leben Bedeutung hat, ihnen ein besseres Leben zu ermöglichen. Im nachsynodalen Schreiben an die jungen Menschen mit dem Titel „Christus vivit“ – „Christus lebt“ von Papst Franziskus im Anschluss an die Jugendsynode, veröffentlicht am 25. März 2019, stellt uns der Papst eine begeisternde Sicht auf den christlichen Glauben dar, einen Glauben, der jung, dynamisch und voll Feuer ist. Beim Lesen des Textes bekomme ich neue Freude am Glauben. Schauen wir in diesen Text hinein.

Der Glaube an Christus ist die Erfahrung einer großen Liebe (212). Er ist das Leben in einer tiefen Freundschaft zu einem Freund, der treu ist. Wer Christus nicht nur oberflächlich kennengelernt hat, und wer sich in die Nachfolge begeben hat, wird von ihm begeistert sein. Es ist nicht nur die Beschäftigung mit einer historischen Person, die interessant und nachahmenswert ist. Glaube ist das Erfülltsein vom lebendigen Christus, der den Menschen packt, fasziniert und verwandelt. Christus beginnt im Menschen zu wachsen, Glaube ist Leben und Dynamik. Der Papst weiß darum, dass der Glaube oft verkümmert ist zu einer Übergabe von Sätzen und Geboten. Natürlich hat unser Glaube einen Inhalt, der Inhalt aber ist Christus selbst, in dem sich Gott offenbart und die Menschen anspricht „aus überströmender Liebe wie Freunde“ (Dei

Verbum 2). Glaube ist die Erfahrung einer solchen Freundschaft. Das kann nicht ohne Folgen bleiben. Der Papst ermutigt (nicht nur) die Jugendlichen, aus dieser Erfahrung heraus „Konstrukteure der Welt zu sein“ (174), „als Christus liebende das Evangelium überall mit dem eigenen Leben zu bezeugen. Der heilige Albert Hurtado sagte, dass ‚Apostel sein nicht bedeutet, eine Anstecknadel am Knopfloch der Jacke zu tragen; es bedeutet nicht, über die Wahrheit zu sprechen, sondern sie zu leben, sie zu verkörpern, sich in Christus zu verwandeln. Apostel sein besteht nicht darin, eine Fackel in der Hand zu halten, im Besitzen des Lichts, sondern im Lichtsein [...]. Das Evangelium [...] ist mehr ein Vorbild als eine Unterweisung. Die in gelebtes Leben verwandelte Botschaft“ (175) Die Erfahrung der Liebe Christi bewegt zu einem schöneren Leben, einem Leben mit Leidenschaft. „Dann lass zu, dass du dich verliebst“ (132). Und bleibe in der Liebe!

Diese Erfahrung ist die wichtigste Grundlage dafür, Glaubensstifter zu werden. Bei Christus finde ich größeres Leben, Leben mit Leidenschaft. Wer sich in die Nachfolge Christi begibt, bekommt keine Uniform übergestülpt. Ganz im Gegenteil, jeder und jede ist einzigartig, der Weg eines jeden Menschen ist eine unverwechselbare Chance. Gott hat eine Idee von jedem einzelnen Menschen, und das Leben im Glauben ist das Hineinwachsen in diese Idee. Lebensentwürfe sehen oft anders aus, auch wenn sich die Menschen für Individualisten halten. Andere geben ihnen Ideale vor, sie folgen äußeren Schönheitsidealen, Großkonzerne geben vor, wie Menschen zu sein haben, wenn sie den Anschluss nicht verpassen wollen. „Besessen von der Freiheit“ werden Menschen „eingeschläfert“ von vielen Mechanismen (105). Der Weg der Nachfolge geht nur individuell: Es geschieht, „dass alle als Originale geboren werden, aber als Kopien sterben. Lass nicht zu, dass das dir geschieht“ (196). Die spannendste Suche im Leben eines Menschen besteht darin, die eigene Berufung zu finden und dann in ihr zu wachsen. Der



Glauben an Christus macht mich groß, er schenkt Freiheit, er lässt mich erkennen, welche Mechanismen mir die Freiheit rauben wollen. Christsein funktioniert nur als Original, nicht als Kopie. Dieses Verständnis des Glaubens ist meilenweit weg von dem, was sich manche unter einer Religion vorstellen. Christsein ist kein Zwang, keine Einengung, sondern ein großer Weg zur Freiheit. Es ist Leben aus einer Quelle, Leben unter vielen Sternen der Hoffnung, die Gott über unserem Leben entzündet (32 f). Das stärkste Licht der Hoffnung ist der Glaube an die Treue Christi über den leiblichen Tod hinaus. Christsein ist beseelt von einer Hoffnung, die die Welt nicht geben kann. Der Papst kann sich daher nicht vorstellen, dass Christen „seltsame Gestalten“ sind, die andere abstoßen. Ganz im Gegenteil sollen Christen anziehend wirken durch „die Schönheit der Großherzigkeit, des Dienstes, der Reinheit, der Stärke, der Vergebung, der Treue zur eigenen Berufung, des Gebets, des Kampfes für die Gerechtigkeit und für das Gemeinwohl, der Liebe für die Armen und der sozialen Freundschaft.“ (36).

Diesen Weg muss jeder und jede persönlich gehen, aber verbunden in der Gemeinschaft der Glaubenden. Christsein ist keine einsame Suche nach Sinn und Erfüllung. Die Kirche kann der Raum einer solchen Freundschaftserfahrung und Gemeinschaft sein, wenn sie Christus Raum gibt und nicht nur sich selbst sieht. Der Papst ist durchaus selbstkritisch. Dass die Kirche von vielen Menschen heute nicht mehr geschätzt wird, liegt nicht selten in ihrem Verhalten. Menschen erleben Schuld der Verantwortlichen, Gleichgültigkeit gegenüber ihren Fragen, sie erleben oft genug Menschen, die keine Lust mehr darauf haben, Glaubensstifter zu werden. Papst Franziskus entwickelt ein anderes Bild der Kirche: „So wünschen doch andere junge Menschen eine Kirche, die mehr zuhört und nicht ständig die Welt verdammt. Sie wollen keine schweigende und schüchterne Kirche sehen, aber auch keine, die immer Krieg führt wegen zwei oder drei Themen, auf die sie fixiert ist. Um in den Augen der jungen Menschen glaubwürdig zu sein, muss sie zuweilen die Demut wieder zurückgewinnen und einfach zuhören, und

in dem, was andere sagen, ein Licht erkennen, das ihr helfen kann, das Evangelium tiefer zu verstehen. Eine Kirche in Defensive, die die Demut verliert, das Zuhören aufgibt und die sich nicht infrage stellen lässt, verliert die Jugendlichkeit und verwandelt sich in ein Museum. Wie kann sie so die Träume der jungen Menschen beherbergen?“ (41) Das gilt nicht nur im Hinblick auf junge Menschen. So muss die Kirche zu einer Lebensweise umkehren, die Räume ermöglicht für ein sinnerfülltes Leben (216). An diesem Auftrag ist jeder Christ eingeladen mitzuwirken.

Glaubensstifter werden – es geht nur mit der eigenen Begeisterung und Glaubwürdigkeit, es geht nur als Original, nicht als Kopie, es geht nur in einer beweglichen und dynamischen Gemeinschaft. Wenn es aber gelingt, machen wir aus unserem Leben etwas nachhaltig Sinnvolles. Wir ermöglichen anderen Menschen ein sinnerfülltes Leben, wir schenken Hoffnung, wir lassen das Licht eines Größeren durchscheinen, das Licht Christi, des Freundes. „Werde *Glaubensstifter!*“ – ein gutes Motto für alle, die von Christus ergriffen sind.

„Werde *Glaubensstifter!*“ ist das Leitwort des Bonifatiuswerkes für den heutigen Diaspora-Sonntag, an dem wir in ganz Deutschland für die Katholiken in der Diaspora beten und für sie sammeln. Für Christen, die vereinzelt unter anders- oder nicht-gläubigen Mitmenschen wohnen, ist es oft schwer, ihren Glauben zu leben. Sie brauchen unsere ideelle und finanzielle Unterstützung, damit sie in ihrer Umgebung zu Glaubensstiftern werden.

II. Familiengottesdienst

– Diaspora-Sonntag 2019 / 33. Sonntag i. J. Lesejahr C

Werde *Glaubensstifter!*

An den Eingängen werden die Spiegelpostkarten verteilt, wenn die Dialog-Ansprache genommen wird. (siehe S. 6)

LIED ZUR ERÖFFNUNG

GL 362 »Jesus Christ, you are my life« oder
GL 389 »Dass du mich einstimmen lässt« oder
GL 448 »Herr, gib uns Mut zum Hören«

ZUR EINFÜHRUNG

Gott sucht Erwachsene, Jugendliche und Kinder, die von ihrem Glauben erzählen und in christlichem Geist die Welt gestalten. Gott braucht überall, auch hier bei uns, kleine und große Menschen, die anderen zeigen, dass Glauben nichts für Trauerklöße ist, sondern dass Christsein Freude macht. Heute ist Diaspora-Sonntag. Das bedeutet, dass wir heute besonders mit allen Katholiken verbunden sind, die in einer Minderheit in einem anders- oder nichtgläubigen Umfeld leben. Das Leitwort dieses Sonntags heißt: „Werde *Glaubensstifter!*“, so steht es auch auf dem Plakat. Glauben stiften heißt, anderen etwas mitgeben von meinem Glauben. Also so leben, dass andere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene merken, dass es sich lohnt, Christ zu sein, und der Glaube uns Orientierung für das Leben gibt.

Lasst uns in Verbundenheit mit unseren Schwestern und Brüdern in den Diaspora-Gebieten Gottes Erbarmen erbitten.

KYRIE

Anrufungen sprechen, Kyrie sprechen oder singen wie in GL 154-157

Jesus Christus, du hast uns Glauben geschenkt und machst uns Mut, von unserem Glauben zu erzählen.
Herr, erbarme dich.

Du hast uns Hoffnung geschenkt und machst uns stark, dass wir die Hoffnung nie verlieren.
Christus, erbarme dich.

Du hast uns Liebe geschenkt und zeigst uns, wie wir mit anderen in Frieden leben können.
Herr, erbarme dich.

GLORIA

GL 383 »Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt« oder
GL 172 »Gott in der Höh sei Preis und Ehr«

TAGESGEBET

LESUNG

2 Thess 3,7-12

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Halleluja
Richtet euch auf und erhebt euer Haupt;
denn eure Erlösung ist nahe. (Lk 21,28)
Halleluja oder
GL 483,2 »Ihr seid das Licht in der Dunkelheit der Welt«

EVANGELIUM

Lk 21,5-19



DIALOG-ANSPRACHE

I – Priester/Katechetin: Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Eltern, liebe Schwestern und Brüder, ihr habt es auf dem Plakat zum heutigen Diaspora-Sonntag gesehen: eine junge Frau vor einer Betonwand mit einer Graffitiblume und das Wort „Werde Glaubensstifter!“. Das klingt ein wenig nach Werbung, so wie: „Werde-einer-von-uns – Jobs bei der Deutschen Post“ oder „Werde Alles-Köner beim Hagebaumarkt“. Und ein bisschen Werbung soll es auch sein – nämlich die Werbung, Glauben an Gott zu stiften.

II – Kind/Jugendlicher: Glauben verstehe ich ja, aber was bedeutet Stifter?

I – Priester/Katechetin: Bei „stiften“ denken wir an Leute, die Geld stiften für Arme oder für eine soziale Einrichtung. Wenn ich etwas stifte, gebe ich etwas von dem, was ich habe, zum Beispiel Geld. Wenn ich Glauben stiften will, gebe ich anderen etwas von dem, was ich glaube. Als Christen glauben wir, dass Gott jeden und jede Einzelne von uns liebt. Gott ist an jedem von uns interessiert. Er sagt zu jedem Kind, zu jedem Jugendlichen und Erwachsenen: „Ich liebe dich so, wie du bist. Du bist für mich einmalig, wertvoll und schön.“ Gott lädt uns ein, in Freundschaft mit ihm zu leben und mit ihm zu reden wie mit einem Freund. Wir brauchen nicht so zu sein, wie andere uns haben wollen, wir brauchen kein Abklatsch der Masse zu sein, jeder ist in Gottes Augen eine kleine oder große Persönlichkeit. Wenn wir das in unserem Leben zeigen oder weitersagen, wie Gott ist, sind wir Glaubensstifter.

II – Kind/Jugendlicher: Okay, das habe ich verstanden. An den Eingangstüren haben wir alle eine Postkarte erhalten. Darauf steht auch „Werde Glaubensstifter!“. Darunter sehe ich – mich selbst in einem Spiegel. Was soll das bedeuten?

I – Priester/Katechetin: Nehmt diese Karte bitte einmal in die Hand. Wenn ich auf der Karte mich selbst sehe, sagt mir das: Nicht nur die Frau auf dem Plakat ist eine Glaubensstifterin. Meine Karte sagt mir, ich soll auch Glaubensstifter werden. Wenn wir die Karte herum-drehen, bekommen wir ein paar Tipps, wie man Glaubensstifter werden kann. Gucken wir uns die Karte doch einmal gemeinsam an. Da steht, wie wir als Christen leben können.

II – Kind/Jugendlicher: liest den ersten Teil vor
Meinen Glauben leben

- auf das Frohmachende und Befreiende unseres Glaubens schauen
- beim Aufstehen ein Kreuzzeichen
- in meinem Alltag mit Gott rechnen
- für einen Menschen beten
- am Abend ein „Danke“ oder ein „Vergib mir“

I – Priester/Katechetin: Ist das für dich verständlich? Das heißt, wenn ich weiß, dass Gott mich liebt und immer zu mir steht, brauche ich mich nicht nur über all das zu ärgern, was nicht gut so läuft, sondern ich kann an das denken, was gut ist und mich froh macht. Ich kann darauf vertrauen, dass Gott an mir interessiert ist, auch an meinem Alltag in der Familie, in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Freizeit. Manchmal kann es passieren, dass wir Gott vergessen. Darum ist es gut, wenn wir morgens beim Aufwachen ein Kreuzzeichen machen und denken: Gott sieht mich heute den ganzen Tag liebevoll an. Abends kann ich ihm sagen: „Danke, Gott“ oder „Verzeih mir das, was heute nicht so gut gelaufen ist“. Und wir können für Menschen beten, denen es nicht gut geht, die krank sind oder die aus anderen Ländern kommen und bei uns ein neues Zuhause suchen.

Jetzt haben wir darüber gesprochen, wie wir als Christen leben können. Auf der Karte steht auch noch, wie wir den Glauben weitergeben können.

II – Kind/Jugendlicher: liest vor

- zu Hause und in der Gemeinde den Glauben und das Leben teilen
- daran glauben und es weitersagen, dass Gottes Liebe stärker ist als Leid und Tod und danach handeln
- von Christus erzählen wie von einem Freund
- anderen solidarisch zur Seite stehen und Notleidende unterstützen
- so leben, dass andere etwas von Gottes Liebe erfahren



I – Priester/Katechetin: Das heißt, glauben kann niemand allein. Von unseren Eltern oder Großeltern oder im Religionsunterricht, in der Erstkommunion- oder Firmvorbereitung hören wir von Gott, wir beten gemeinsam und gehen zusammen in die Kirche. Und wir merken, dass wir nicht allein sind, dass auch andere an Gott glauben. Wenn wir wissen, dass Gott uns und alle anderen Menschen liebt, können wir selbst auch die anderen lieben und ihnen helfen, wenn sie Hilfe brauchen. Und wenn wir mutig sind, erzählen wir unseren Freunden davon, dass Gott jeden Menschen liebt und dass man mit Gott reden kann wie mit einem guten Freund. Und wenn sie nichts davon hören wollen, können wir es später noch einmal probieren.

II – Kind/Jugendlicher: Das ist nicht immer leicht. Denn viele Leute glauben gar nicht mehr an Gott oder sie beschwerten sich über die Kirche. Und sonntags sieht man auch mehr Erwachsene in der Kirche und nicht so viele Kinder und Jugendliche.

I – Priester/Katechetin: Das stimmt. Aber trotzdem lohnt es sich, an Gott zu glauben und zu versuchen, so zu leben, wie Jesus es uns vorgemacht hat. Stell dir doch einmal vor, wie schön es wäre,

- wenn wir alle öfter freundlich als unfreundlich wären,
- wenn wir alle uns gegenseitig helfen würden,
- wenn wir all das sähen, was gut und erfreulich ist, anstatt nur zu meckern,
- wenn wir darauf vertrauen würden, dass Gott uns liebt und dass letztlich alles gut sein wird.

Das macht auch das eigene Leben leichter und schöner. Und vielleicht würden andere dann fragen: Warum seid ihr so freundlich und positiv? Lohnt es sich vielleicht doch, an Gott zu glauben?

II – Kind/Jugendlicher: Ich glaube, es lohnt sich. Und darum ist es eine gute Idee, Glaubensstifter zu sein.

CREDO

GL 354 »Gott ist dreifaltig einer« oder
GL 3,4 »Das apostolische Glaubensbekenntnis«



FÜRBITTEN

Jesus Christus hat uns den Glauben geschenkt und braucht uns als Boten und Botinnen dieses Glaubens. Ihn bitten wir im Vertrauen, dass er uns hört:

Für Papst Franziskus, unseren Bischof N.N. und alle in der Seelsorge tätigen Frauen und Männer: Hilf ihnen, so zu leben und zu reden, wie du es uns vorgelebt hast.

Kurze Stille

Christus, unser Bruder und Herr,
A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Christen, Juden, Muslime und Menschen anderer Religionen in Europa und der Welt: Hilf ihnen, Wege zu finden, wie sie gemeinsam in Frieden und Gerechtigkeit leben können.

Für die kleinen christlichen Gemeinden in der Diaspora Deutschlands, Nordeuropas und des Baltikums: Stärke sie, ihren Glauben mutig und froh zu leben.

Für alle Menschen, die nicht mehr an Gott glauben können: Lass sie Menschen finden, die ihnen etwas von Gottes Liebe zeigen.

Für uns selbst: Schenke uns Freude an unserem Glauben und Liebe zu den Menschen, mit denen wir zu tun haben.

Herr, bei dir sind wir mit unseren Bitten aufgehoben. Höre und erhöre sie. Dich preisen wir heute und in Ewigkeit.
A: Amen.

ZUR KOLLEKTE

Heute sammeln wir für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken. Das Bonifatiuswerk unterstützt katholische Christen in der Diaspora, das heißt dort, wo sie in einer Minderheit unter einer Mehrheit evangelischer Christen oder Menschen ohne Religion leben. Diese Katholiken haben es oft schwer. Kinder und Jugendliche fühlen sich manchmal ganz allein unter ihren Klassenkameraden, die anders glauben oder denken. Ältere Menschen können allein nicht in die Kirche gehen, weil die Wege zu weit sind.

Unsere Unterstützung hilft, eine lebendige Seelsorge für die Menschen zu gestalten. Darum bitte ich Sie um eine großzügige Spende, damit zahlreiche Projekte gefördert werden können. Im Namen dieser Menschen und des Bonifatiuswerkes sage ich Danke.

GABENBEREITUNG

GL 446 »Lass uns in deinem Namen, Herr«

GABENGEBET

KINDERHOCHGEBET III

SANCTUS

GL 198 »Heilig bist du, großer Gott«

VATERUNSER

(Nach Möglichkeit) die anwesenden Kinder einladen, sich um den Altar zu stellen und sich während des Vaterunser an den Händen zu halten oder das Vaterunser mit Gesten zu beten.

FRIEDENSGRUSS

Kinder nach dem Friedensgruß als Segens- und Friedensboten zu den Eltern und Gläubigen zurücksenden.

AGNUS DEI

GL 208 »Christe, du Lamm Gottes«

DANKLIED

GL 456 »Herr, du bist mein Leben«

SCHLUSSGEBET

SEGEN



III. Wort-Gottes-Feier

– Diaspora-Sonntag 2019 / 33. Sonntag i. J. Lesejahr C

Werde *Glaubensstifter!*

LIED ZUR ERÖFFNUNG

GL 489 »Lasst uns loben«

ZUR EINFÜHRUNG

Alternativ: Einführung in der Eucharistiefeier, S. 4

„Werde *Glaubensstifter!*“, das ist das Leitwort des heutigen Sonntags, der im Zeichen der Diaspora steht. Das bedeutet, dass wir heute besonders mit allen Katholiken verbunden sind, die in einer Minderheit in einem anders- oder nicht-gläubigen Umfeld leben. Das Leitwort dieses Sonntags heißt: „Werde *Glaubensstifter!*“
Werde *Glaubensstifter* – damit sind Sie, bist du ganz konkret gemeint. Sie und du und ich. Wir sind gemeint. Gottes Geist und Tatendrang durchweht uns. Glauben stiften heißt, die eigene Freude am Glauben offen zu zeigen und gemeinsam mit anderen den Glauben zu feiern. Nur im Teilen wird er zu dem, was er ist: ein Geschenk Gottes an alle. Wirklich alle.

Ein Auszug aus einem Beitrag von Lisa Zerr beim Poetry-Slam im Erzbistum Freiburg Anfang des Jahres bringt gut zum Ausdruck, wie es gelingen kann, die eigene Freude am Glauben zum Ausdruck zu bringen:

Ich glaube.
Ich glaube an Gott.
An den Vater.
Den Sohn.
An den heiligen Geist.

Ich glaube, dass Gott Mensch wurde.
Ich glaube, dass er das für mich getan hat und für dich.
Ich glaube, dass er mich geschaffen hat und auch dich.
Ich glaube, dass er Sinn und Ursprung ist. Von allem.
Ich glaube, dass es ihn gibt.

Ich glaube, dass Gott es ist, der uns alle leben lässt.
Und ich glaube, dass er uns die Liebe geschenkt hat.
Und darum glaube ich, dass in jedem Menschen ein Funken dieser Liebe steckt.

Ich glaube, dass wir die Welt verändern können, wenn wir machen, wozu wir bestimmt sind.
Wenn wir das Gute in uns füttern und es wachsen lassen.
Wenn wir erkennen, was uns verbindet und nicht entzweit.
Wenn wir unsere Augen öffnen und an unserem Gegenüber viel öfter das Gute sehen und darauf zeigen.
Ich glaube, dass Gott, in jedem Moment auf uns zeigt und sich an dem Guten in uns freut.

Und genau hier liegt mein Funke Hoffnung verborgen.
Hoffnung auf eine Welt, in der wir das können.
In der wir die Menschen hinter den Gesichtern erkennen.
In der wir gemeinsam gegen Ungerechtigkeiten eintreten.
In der wir jedem das ermöglichen, was er zum Leben braucht.

Vollständiger Text im Themenheft „Anstiften zum Glauben“, S. 4

Alternativ: Text nach der Kommunion in der Eucharistiefeier, S. 6

In dem Bewusstsein, Botschafter und Botschafterinnen des Glaubens zu sein, erbitten wir das Erbarmen des Herrn für uns selbst und für unsere Schwestern und Brüder.

KYRIE

Anrufungen sprechen, Kyrie sprechen oder singen wie in GL 154-157

Alternativ: Kyrie-Anrufungen aus der Eucharistiefeier, S. 4

Jesus Christus, du schenkst uns den Glauben und erfüllst uns mit Tatendrang, ihn zu zeigen. Dir sind wir zugewandt:
Kyrie, eleison.

Du schenkst uns den Frieden und rufst uns, deinen Frieden mit der Welt zu teilen. Dir sind wir zugewandt:
Christe, eleison.

Du schenkst uns deine Gegenwart und öffnest uns die Augen, dir in jedem Menschen zu begegnen. Dir sind wir zugewandt:
Kyrie, eleison.

GEBET

Ewiger Gott, du bist der Ursprung und die Erfüllung unseres Lebens.
Schenke uns deine Gnade, damit wir standhaft bleiben im Glauben und Zeugnis ablegen für dich.
Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in Ewigkeit.
Amen.

(aus: Wort-Gottes-Feier, Werkbuch für die Sonn- und Festtage, Trier 2004. © VfZ Deutsches Liturgisches Institut, Trier 2019)

ERSTE LESUNG

Mal 3,19-20b

ANTWORTGESANG

GL 633,3 und Ps 98,5-6.7-8.9 oder
GL 429,1+4 »Gott wohnt in einem Lichte«

ZWEITE LESUNG

2 Thess 3,7-12

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Halleluja
Richtet euch auf und erhebt euer Haupt;
denn eure Erlösung ist nahe. (Lk 21,28)
Halleluja

EVANGELIUM

Lk 21,5-19

PREDIGT

Predigt zum Diaspora-Sonntag 2019,
S. 7-8

TAUFGEDÄCHTNIS

Der Krug mit Wasser und die Schale werden gebracht.

L: Liebe Schwestern und Brüder! Das Wasser erinnert uns daran, dass Gott uns in der Taufe als seine geliebten Kinder angenommen hat. Er hat uns den Glauben geschenkt und beruft uns, von diesem Glauben Zeugnis zu geben.

L gießt das geweihte Wasser aus dem Krug in die Schale und betet:

Lasst uns beten.

Gott, du Quelle des Lebens.

Du schenkst uns dein Heil in sichtbaren Zeichen.

So sei uns dieses Wasser ein Zeichen für das neue Leben,

das du in der Taufe in uns gewirkt hast.

Erneuere in uns die Gaben deines Geistes.

Darum bitten wir durch Christus, unsern Herrn.

A: Amen.

(aus: Wort-Gottes-Feier, Werkbuch für die Sonn- und Festtage, Trier 2004. © VfZ Deutsches Liturgisches Institut, Trier 2019)

L lädt alle ein, nach vorne zu kommen und sich mit dem geweihten Wasser zu bekreuzigen oder er besprengt die Gläubigen mit dem Wasser.

Alle singen GL 491 »Ich bin getauft und Gott geweiht« oder »Fest soll mein Taufbund immer stehen« (Diözesananhang)



FRIEDENSZEICHEN

Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Der Friede mit ihm ist die Quelle des Friedens unter uns Menschen. Wenn wir in unserem Herzen den Frieden Gottes haben, können wir diesen Frieden weitergeben an andere.
Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

ZUR KOLLEKTE

Siehe S. 5

LOBPREIS

L/A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

L: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, für das Leben, das du geschaffen hast. Die ganze Welt hältst du in der Hand, und wir dürfen dich unseren Vater nennen.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

L: Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus, unseren Herrn und Bruder. Durch ihn wurde deine Güte in menschlicher Gestalt sichtbar. In seinem Tod und seiner Auferstehung hast du uns erlöst und bleibende Hoffnung geschenkt. Er ist das Wort, das uns den Weg weist, er ist die Wahrheit, die uns frei macht.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

L: Wir preisen dich für den Heiligen Geist, der uns zusammenführt und als Kirche eint. Aus seiner Fülle haben wir empfangen, aus seiner Kraft dürfen wir leben.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

L: Wir danken dir für alle, die den Weg mit uns gemeinsam gehen und ihr Leben mit uns teilen. Für alle, die bei uns bleiben in Stunden der Freude, aber auch in Stunden der Not und der Angst.

A: Dir sei Preis und Dank und Ehre!

L: Wir preisen dich, Herr, unser Gott, durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, im Heiligen Geist und stimmen ein in den Lobgesang der himmlischen Chöre:

(aus: Wort-Gottes-Feier, Werkbuch für die Sonn- und Festtage, Trier 2004. © VzF Deutsches Liturgisches Institut, Trier 2019)

HYMNUS

GL 169 »Gloria, Ehre sei Gott« oder
GL 172 »Gott in der Höh sei Preis und Ehr«

FÜRBITTEN

Siehe S. 5

VATERUNSER

DANKLIED

GL 456 »Herr, du bist mein Leben«

MITTEILUNGEN

VOR DEM SEGEN

Zebrant oder Lektor erläutert die Spiegel-Postkarte, Ministranten verteilen sie in den Bänken oder beim Verlassen der Kirche.

Siehe S. 6

SEGENSBITTE

L: Der Vater schenke uns seine Liebe.

A: Amen.

L: Der Sohn erfülle uns mit seinem Leben.

A: Amen.

L: Der Heilige Geist stärke uns mit seiner Kraft.

A: Amen.

L: Und der Segen des allmächtigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

A: Amen.

ENTLASSUNG

V: Singet Lob und Preis

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

SCHLUSSLIED

GL 446 »Lass uns in deinem Namen, Herr«

IV. Ergänzende Texte zur Auswahl

Werde *Glaube*nsstifter!

ICH

Ich lebe im Vergehenden und habe Hoffnung nach dem Endgültigen.

Ich lebe in der Zeit und habe Durst nach dem Ewigen.

Ich lebe in Begrenztem und habe Hunger nach dem Unbegrenzten.

Ich weigere mich, Herr, zu glauben, dass ich nur ein Fisch ohne Wasser bin, ein Vogel ohne Firmament, eine Intelligenz ohne vernünftige Antwort, eine Straße ohne Ziel.

Ich weigere mich, anzunehmen, dass die Liebe nur eine chemische Veränderung ist und dass sie nicht über den letzten Herzschlag hinaus leben soll.

Ich weigere mich, anzunehmen, dass diese wunderbare Evolution der Menschheit und des Universums ... ein Schreiten auf das Nichts sein soll.

Michel Quoist, Quelle unbekannt

Alle Inhalte dieses Heftes sowie Informationen und Materialien zur Diaspora-Aktion 2019 zum Thema „Werde *Glaube*nsstifter!“ finden Sie unter:

www.werde-glaubenstifter.de

„Für jetzt bleiben *Glaube, Hoffnung, Liebe*“

(1 Kor 13,13)

DIE NEUE HOFFNUNG

Es ist nicht zu leugnen:

Was viele Jahrhunderte galt,
schwindet dahin.

Der Glaube, höre ich sagen, verdunstet.

Gewiss, die wohlverschlossene Flasche
könnte das Wasser bewahren.

Anders die offene Schale:

Sie bietet es an.

Zugegeben, nach einiger Zeit
findest du trocken die Schale,
das Wasser schwand.

Aber merke:

Die Luft ist jetzt feucht.

Wenn der Glaube verdunstet,

sprechen alle bekümmert von einem Verlust.

Und wer von uns wollte dem widersprechen!

Und doch:

Einige wagen trotz allem zu hoffen.

Sie sagen:

Spürt ihr's noch nicht?

Glaube liegt in der Luft!

Aus: Lothar Zenetti, Auf Seiner Spur. Texte gläubiger Zuversicht

© Matthias Grünewald Verlag. Verlagsgruppe Patmos in der

Schwabenverlag AG, Ostfildern 2011.

www.verlagsgruppe-patmos.de

Ihre
Spende
zählt!

Helfen Sie uns helfen!
Denn: Keiner soll alleine *glauben*.

Spendenkonto

IBAN DE46 4726 0307 0010 0001 00

Bank für Kirche und Caritas eG Paderborn



Hilfswerk für den Glauben

**bonifatius
werk**